

Chef vom Dienst:
42 800/2071 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
Übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Verlag: Presse- und Informationsdienst (MR 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien.
Satz: in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zelle. Auf Recyclingpapier gedruckt

Dienstag, 15. März 1988

Blatt 461

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- Neuer Flächenwidmungsplan in der Donaustadt (462)
- Ausstellung „Jugend unterm Hakenkreuz“ (463)
- Hatzl stellt Brückenbauprogramm 1988 vor (464/465)
- Vergnügungssteuer: Aufsteller und Lokalinhaber Gesamtschuldner (466)
- Wien im Februar gut besucht (467)
- Sallaberger: Information der Fraktionen über Auskunftspflichtgesetz (468)
- Keine Probleme mit dem Schnee (nur FS/14.3.)
- Schneeräumung ohne Probleme (nur FS)
- „Die Toten haben keine Stimmen“ (nur FS)

Bezirke:

- Sitzung der Bezirksvertretung Rudolfsheim-Fünfhaus (462)
- Sitzung der Bezirksvertretung Josefstadt (462)

Neuer Flächenwidmungsplan in der Donaustadt

Öffentliche Auflage

Wien, 15.3. (RK-KOMMUNAL) Für ein Gebiet im 22. Bezirk im wesentlichen zwischen Wulzendorfstraße, Hardeggasse, Langobardenstraße und Kapellenweg, wurde der Entwurf eines neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes ausgearbeitet. Er betrifft vor allem das Gelände des Sozialmedizinischen Zentrums Ost. Der Planentwurf liegt vom 17. März bis 14. April während der Amtsstunden (Montag bis Freitag zwischen 8 und 15.30 Uhr, an den „langen Donnerstagen“ bis 17.30 Uhr) in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathausstraße 14-16, 2. Stock, zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf.

Das Plangebiet hat eine Ausdehnung von 25 Hektar. Eine bisher hier geplante berufsbildende Schule soll nicht mehr verwirklicht werden. Die dafür vorgesehenen Flächen kommen dem Sozialmedizinischen Zentrum zugute. Abgehend von ursprünglichen Plänen, soll die Verkehrsorganisation geändert werden. Das bedeutet, daß auf verschiedene ursprünglich konzipierte Straßenbauten verzichtet werden kann. Die Hauptzufahrt zum Krankenhaus wird von der Erzherzog-Karl-Straße her über die Zschokkegasse erfolgen. Darauf wird in dem neuen Plan ebenfalls Rücksicht genommen. (Schluß) and/gg

Sitzung der Bezirksvertretung Rudolfsheim-Fünfhaus

Wien, 15.3. (RK-BEZIRKE) Donnerstag, den 17. März, findet um 16 Uhr im Sitzungssaal der Bezirksvorstehung, 15, Gasgasse 8-10, eine Sitzung der Bezirksvertretung Rudolfsheim-Fünfhaus statt. (Schluß) end/bs

Sitzung der Bezirksvertretung Josefstadt

Wien, 15.3. (RK-BEZIRKE) Die nächste Sitzung der Bezirksvertretung Josefstadt findet am kommenden Donnerstag, dem 17. März, um 17 Uhr, im Sitzungssaal der Bezirksvorstehung, 8, Schlesingerplatz 4, statt. (Schluß) red/rr

Ausstellung „Jugend unterm Hakenkreuz“

Erziehung und Schule in der Zeit des Faschismus

Wien, 15.3. (RK-KOMMUNAL/KULTUR) Vom 15. März bis 30. April ist in der Arbeiterkammer eine Ausstellung zum Thema „Jugend unterm Hakenkreuz“ zu sehen, die vom Stadtschulrat für Wien in Zusammenarbeit mit der MA 13 – Landesjugendreferat Wien, der Arbeiterkammer, dem Verein der Freunde des Pädagogischen Institutes der Stadt Wien und der Zentralsparkasse zusammengestellt wurde.

Die Schau über Erziehung und Schule in der Zeit des Faschismus wird durch zahlreiche Veranstaltungen ergänzt, die ebenfalls in den Räumen der Wiener Arbeiterkammer, 4, Prinz-Eugen-Straße 20-22, stattfinden.

Geöffnet ist die Ausstellung „Jugend unterm Hakenkreuz“ Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag jeweils von 8 bis 16 Uhr und Donnerstag von 8 bis 18 Uhr, außerdem an den Familiensontagen 27. März und 24. April von 10 bis 16 Uhr. Der Eintritt ist frei. (Schluß) jel/bs

Hatzl stellt Brückenbauprogramm 1988 vor

Wien, 15.3. (RK-KOMMUNAL) Im Pressegespräch des Bürgermeisters am Dienstag, gab Verkehrsstadtrat Johann HATZL einen umfassenden Überblick über die auf dem Sektor Brückenbau in Wien vorgesehenen Maßnahmen im Jahr 1988. Der Schwerpunkt der Brückenbaumaßnahmen liegt im Jahr 1988 beim zügigen Ausbau der A 22 — Donauufer Autobahn im Bereich Reichsbrücke bis Praterbrücke. Stadtrat Hatzl nahm die Pressekonferenz auch zum Anlaß, die vielfältigen Aufgaben darzulegen, die die Magistratsabteilung 29 — Brückenbau und Grundbau zu erfüllen hat. Seit der neuen Geschäftseinteilung des Magistrats der Stadt Wien mit Wirksamkeit vom 12. Dezember 1987 gehört diese Magistratsabteilung zur Geschäftsgruppe Verkehr und Energie.

Bedeutende Bauvorhaben für 1988

Brückenneubau: Im Knoten Reichsbrücke werden Mitte 1988 zwei Fuß- und Radwegeüberführungen über die Anbinderampen an die A 22 fertiggestellt sein. Im Herbst 1988 werden die Bauarbeiten für zwei Fuß- und Radwegeunterführungen unter der Wagramer- und Schüttaustraße beendet.

Die durch die Wiener Bundesstraßen AG unter Bauaufsicht der MA 29 laufenden Baumaßnahmen auf der A 22, werden plangemäß weitergeführt, wobei die Rohbaumaßnahmen für den Lärmschutztunnel Kaisermühlen und die Anschlußstelle Kaisermühlen abgeschlossen werden konnten. Im Baulos Alte Donau — Praterbrücke ist sichergestellt, daß der halbseitige Ausbau so weit fertiggestellt ist, daß eine Verkehrsumlegung von der Anschlußstelle Kaisermühlen zur Praterbrücke erfolgen kann, um die restlichen Baumaßnahmen in diesem Bereich durchführen zu können.

Im Jahr 1988 werden in diesem Baulos eine Fuß- und Radwegeüberführung in Höhe des Ruderklubs Pirat und zwei Rampenüberführungen im Knoten Praterbrücke errichtet und fertiggestellt.

Weitere wichtige Brückenbaumaßnahmen sind

- Weiterführung der Baumaßnahmen (Abbruch und Neuerrichtung) der Brücke über die Pottendorfer Linie und Badner Bahn (Wien 12., Wienerbergstraße)
- Fortsetzung der Bauarbeiten am Gründurchzug im Zuge der B 17 Triester Straße (10.,)
- Beginn der Neuherstellung der direkten Verbindungsrampe B 3B Donau-stadtstraße zur A 23 Südosttangente (22.,)
- Abbruch und Neubau der Josef-Harrer-Brücke (14.,)
- Errichtung einer Stützmauer in der Adolf-Blamauer-Gasse (3.,)

Brückenerhaltung

- Praterbrücke über die Donau: Überholung des Korrosionsschutzes, der Tragwerkskonstruktion und der Geländer (Restarbeiten)
- Hochstraße Inzersdorf: Instandsetzung der Tragwerksuntersichten
- Wiener Westausfahrt B 1 Hadikgasse: Generalinstandsetzung
- Klosterneuburger Hangbrücke im Zuge der B 14: Instandsetzung der Fahrbahn
- Radetzkybrücke über den Wienfluß: Generalinstandsetzung, Restarbeiten wie Errichtung von zwei Pylonen mit Kandelabern
- Hiltonsteg: Instandsetzung der Gehwegkonstruktion und des Korrosionsschutzes

Erneuerung von Stützmauern

- Ausstellungsstraße (2.,): Fortsetzung 1988
- Naschmarkt (4.,): Fortsetzung 1988
- Erneuerung der Stiegenanlagen der Stützmauer Gudrunstraße (10.,)

Brückenprüfungen

Im Jahr 1988 werden mehr als 140 Brückenobjekte einer Hauptprüfung unterzogen. Seit 1976 wurden rund 1.400 Brückenhauptprüfungen und 5.000 periodische Prüfungen vorgenommen. Außerdem wurden zur Kontrolle rund 29.000 Brückenbegehungen durchgeführt. Als Folge dieser Kontrollen wurden bei 51 Brücken umfangreiche Instandsetzungsarbeiten veranlaßt, 27 Brücken wurden erneuert.

Investitionen der letzten Jahre

Für die Brückenneubauten wurden in den letzten zehn Jahren von der Gemeinde 1.487 Millionen Schilling, seitens der Bundesstraßenverwaltung 5.470 Millionen Schilling und seit dem Jahr 1985 von der Wiener Bundesstraßengesellschaft 587 Millionen Schilling investiert. Für die Brückenerhaltung wurden im gleichen Zeitraum für die Instandhaltung der Objekte seitens der Stadt Wien 320 Millionen Schilling und im Rahmen der Bundesstraßenverwaltung 617 Millionen Schilling ausgegeben. Das sind durchschnittliche Kosten von 90 Millionen Schilling pro Jahr.

Magistratsabteilung 29 – Brückenbau und Grundbau

Gemäß der Geschäftseinteilung für den Magistrat der Stadt Wien mit Wirksamkeit vom 12. Dezember 1987 gehört die Magistratsabteilung 29 nunmehr zur Geschäftsgruppe Verkehr und Energie. Sie umfaßt die Gruppen, „Brückenbau“, „Grundbau“ sowie „Allgemeines, Brückenprüfung und Sonderbauten“. Zu ihrem Wirkungsbereich gehört unter anderem auch die Führung eines Baugrunderkennungsplans von Wien, mit einer Evidenz der Ergebnisse aller Bohrungen, Aufgrabungen und Schürfungen über die Beschaffenheit des Bodens und seiner Eignung für Gründungen. In diesem Kataster sind bisher Ergebnisse von zirka 39.500 Untersuchungen zusammengetragen worden. Diese Sammlung ist öffentlich zugänglich und erleichtert in vielen Fällen auch die Projektierung privater Vorhaben.

Brückenprüfung

Eine besonders wichtige Aufgabe ist es, für die Sicherheit in der Verwaltung der Magistratsabteilung 29 stehenden Objekte Sorge zu tragen. Im Wiener Raum sind 608 Brückenobjekte zu prüfen. Alle Objekte werden in regelmäßigen Abständen kontrolliert, wobei zwischen der „Befahrung“, der „Periodischen Überwachung“ und der „Hauptprüfung“ unterschieden wird.

Befahrung

Die Objekte eines Gebietes werden vom Gebietsprüfwerkmeister mindestens alle vier Monate befahren beziehungsweise begangen. Bei dieser Prüfung wird auf sichtbare Mängel und Veränderungen des Brückendecks geachtet.

Periodische Prüfung

Diese Überwachung wird vom Prüfwerkmeister in Abständen von höchstens einem Jahr oder wenn es der Bauzustand des Objektes erfordert, in kürzeren Abständen, sowie nach außergewöhnlichen Ereignissen, wie länger anhaltenden extremen Temperaturen, Hochwässern, Erdbeben, Rutschungen, Unfällen etc. vorgenommen.

Hauptprüfung

In Abständen von höchstens sechs Jahren werden alle Objekte einer Hauptprüfung unterzogen. Die Prüfung erfolgt unter Leitung des Prüfingenieurs gemeinsam mit dem Gebietsbrückenmeister, der sein Objekt meist schon jahrelang kennt und einem anderen Prüfwerkmeister. Bei größeren Objekten wird fallweise geeignetes Personal von Fachfirmen herangezogen. Bei Donaubrücken wird einmal jährlich eine Stromgrundaufnahme im Bereich der Pfeiler durchgeführt. (Schluß) pz/bs

Forts. von Blatt 464

Vergnügungssteuer: Aufsteller und Lokalinhaber Gesamtschuldner

Bis 20. April öffentliche Einsicht

Wien, 15.3. (RK-KOMMUNAL.) Für die Steuer auf Spielautomaten soll es ab 1. Jänner 1989 eine neue Regelung geben: Während derzeit der Automatenaufsteller der Steuerschuldner ist und der Lokalinhaber bloß die Haftung übernimmt, sollen in Zukunft Aufsteller und Lokalinhaber als Gesamtschuldner auftreten, gab Vizebürgermeister Hans MAYR Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters bekannt. Diese Regelung wird im Interesse der Lokalinhaber getroffen, um zu vermeiden, daß es zu hohen Steuerrückständen und zu hohen Haftungssummen kommt.

Die Haftung des Lokalinhabers kann nämlich in der Regel erst relativ spät geltend gemacht werden — dann, wenn zunächst alle Möglichkeiten ausgeschöpft wurden, um die Steuer vom Automatenaufsteller selbst einzutreiben. Unter Umständen kam es — ohne Verschulden der Behörde — zu längeren Zeiträumen, bis der Lokalinhaber zur Haftung herangezogen wurde, der entsprechende Steuerrückstand war in der Zwischenzeit entsprechend hoch. Die nun vorgesehene Lösung einer Gesamtschuldnerregelung geht auf eine Empfehlung des Kontrollamtes zurück.

In Zukunft wird für jeden Spielautomaten ein eigenes Steuerkonto geführt, die Anmeldung muß durch beide Unternehmer — Aufsteller und Lokalinhaber — erfolgen, für die rechtzeitige Bezahlung der Steuer haben beide Unternehmer zu sorgen.

Der Entwurf zur Änderung des Vergnügungssteuergesetzes liegt bis 20. April 1988 in den Magistratischen Bezirksämtern zur Einsichtnahme auf. Die Einsichtnahme ist Montag bis Freitag von 8.00 Uhr bis 15.30 Uhr, Donnerstag bis 17.30 Uhr möglich. (Schluß) sei/bs

Wien im Februar gut besucht

Wien, 15.3. (RK-KOMMUNAL) Nach dem guten Start ins neue Jahr im Jänner war Wien auch im Februar besser besucht als in allen Jahren zuvor: Wurden im Februar 1986 noch rund 180.000 Gästenächtingungen gezählt, im Februar 1987 rund 190.000, so stieg die Frequenz im Februar 1988 um 18 Prozent auf insgesamt 230.000 Übernachtungen. Die Wintersaison Wiens seit Anfang November 1987 hat sich damit bisher um 11 Prozent verbessert.

Besonders deutlich trugen im Februar die Gäste aus Japan (+ 36 Prozent), aus Italien (+ 32 Prozent), aus Österreich (+ 18 Prozent) und aus Deutschland (+ 16 Prozent) zum positiven Resultat bei. Aus dem ganzen Dutzend der wichtigsten Herkunftsländer gab es im Februar ausschließlich positive Ergebnisse, das schwächste aus den USA (+ 0,2 Prozent).

Wie schon 1987, profitierte die Drei-Sterne-Hotellerie (mit +39 Prozent) am stärksten von der gestiegenen Gästefrequenz. Konnten die Fünf- und Vier-Sterne-Betriebe auch noch + 14 Prozent verbuchen, so mußten sich die einfacheren Gasthöfe im Februar mit + 4 Prozent begnügen.

Die Auslastung der Hotellerie verbesserte sich im Februar um 1,7 Prozentpunkte auf 27,6 Prozent, in der Wintersaison bisher um 1,2 Prozentpunkte auf 32,8 Prozent. In der Sommersaison werden allerdings mehr als doppelt so gute Auslastungswerte erreicht; die touristische Wintersaison Wiens wird daher durch intensives Marketing weiter verstärkt werden. (Schluß)
wfv/rr

Sallaberger: Information der Fraktionen über Auskunftspflichtgesetz

Wien, 15.3. (RK-KOMMUNAL) Zu einer Aussendung von ÖVP-Stadtrat Ing. Günther ENGELMAYER stellte Stadtrat Günther SALLABERGER Dienstag gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“ fest, daß dieser von ihm in der heutigen Sitzung der Landesregierung eingebrachte Gesetzentwurf nicht aus inhaltlichen Gründen von der Tagesordnung abgesetzt wurde, sondern deshalb, um den Fraktionen die Gelegenheit zu geben, sich vor einer Beschlußfassung noch eingehender mit diesem Entwurf zu beschäftigen. (Schluß) ger/rr